

CLILiG – Situationsbeschreibung in Polen

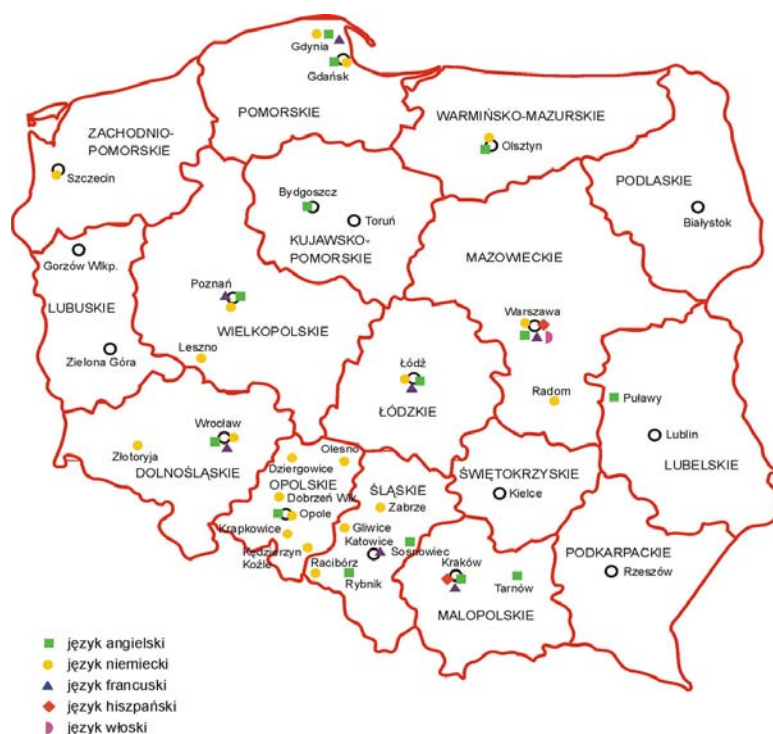
Der Bilinguale Unterricht in Polen

Seit neunziger Jahren wird bilingualer Unterricht in Polen angeboten. Gegenwärtig gibt es bilinguale Klassen an öffentlichen allgemein bildenden Lyzeen (Jahrgangsstufen 10-12), wie auch an Gymnasien (Jahrgangsstufen 7-9) mit Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch und Italienisch.

Übersicht über die Anzahl der Schulen im Schuljahr 2003/04 mit einem bilingualen Zweig mit der Unterrichtssprache Polnisch und

| Schulart/zweite Sprache | Englisch | Deutsch | Französisch | Spanisch | Italienisch | Summe |
|-----------------------------------|-----------|-----------|-------------|----------|-------------|-----------|
| Grundschule (Jahrgangsstufen 1-6) | 2 | 3 | - | - | - | 5 |
| Gymnasium (Jahrgangsstufen 7-9) | 9 | 9 | 7 | - | - | 25 |
| Lyzeum (Jahrgangsstufen 10-12) | 29 | 24 | 8 | 5 | 1 | 67 |
| Summe | 40 | 36 | 15 | 5 | 1 | 97 |

Die Karte mit bilingualen Schulen in Polen (grün – Englisch, gelb – Deutsch, blau – Französisch, rot – Spanisch, violett – Italienisch)



Der bilinguale Unterricht wird zur Zeit vor allem an allgemein bildenden Lyzeen, viel seltener an Gymnasien und sporadisch an Grundschulen durchgeführt.

Der Rahmenlehrplan für das dreijährige allgemein bildende Lyzeum mit einem bilingualen Zweig sieht für den Fremdsprachenunterricht (die Zielsprache des Sachfachunterrichts) in den Jahrgangsstufen 10-12 sechs Stunden pro Woche ein.

Auf der Gymnasialstufe (Jahrgangsstufen 7-9) sieht der Rahmenplan für die bilingualen Klassen 18 Unterrichtsstunden, auf Klassen 7-9 verteilt.

Der Sachfachunterricht an bilingualen Schulen in Polen

Der Sachfachunterricht an einem bilingualen Lyzeum erfolgt sowohl auf Polnisch als auch in einer Fremdsprache in mindestens 2 oder 3 Fächern. Am häufigsten sind das die Fächer Mathematik, Physik mit Astronomie, Chemie, Biologie mit Hygiene und Umweltschutz, Elemente der allgemeinen Geschichte und Geographie, Informatik. Die Stundenzahl für diese Fächer variiert von 2-5 in der Woche und ist immer von dem Rahmencurriculum und Klassenprofil bedingt. In diesen Fächern kann der Abiturient in der jeweiligen Zielsprache die Reifeprüfung ablegen. Der bilinguale Unterricht darf nicht in den Fächern Polnisch, Geschichte und Geographie Polens oder einer Fremdsprache durchgeführt werden.

An Gymnasien und Grundschulen werden etwa 2 Fächer bilingual angeboten auch in Form von Modulen (meistens Mathematik und Geographie). Bei der Einführung des bilingualen Unterrichts war man der Ansicht, dass der Lerner z.B. in Mathematik mit einem geringeren Wortschatz in der Zielsprache auskommen kann. Viele bilinguale Grundschulen mit Deutsch als L2 finden wir in Gebieten der deutschen Minderheit.

Das Modell des Sachfachunterrichts in Polen

Der Sachfachunterricht an den bilingualen Schulen in Polen richtet sich nach folgenden Prinzipien:

- das Prinzip der Fachlichkeit – der unterrichtende Lehrer muss eine Fachausbildung im Sachfach haben. Zusätzlich muss er seine Sprachkenntnisse auf einem bestimmten Niveau mit weltweit geltenden Sprachzertifikaten nachweisen können
- Sachfachunterricht in Polen ist faktenorientiert und basiert auf soliden Kenntnissen in Natur- und Geisteswissenschaften
- Das Sachfach wird zu 50% in der Zielsprache und zu 50% auf Polnisch unterrichtet
- Grundlagen des Sachfachunterrichts sind der polnische Rahmenplan des Faches und die Anforderungen des zentralen bilingualen Abiturs

Das zentrale Abitur an bilingualen Schulen

Das neue Abitur 2005 brachte viele Neuerungen mit sich. Es ist ein zentrales Abitur, das für sechs Regionen von sechs Prüfungskommissionen nach vorgegebenen Standards konzipiert ist. Neu sind nicht nur die Inhalte sondern auch die extern von geschulten Prüfern korrigierten und bewerteten schriftlichen Prüfungen. Die Reifeprüfungsreform hat unter anderem zum Ziel die Vergleichbarkeit bei den Abiturergebnissen, um möglichst die Aufnahmeprüfungen an den Hochschulen abzuschaffen. Auch das bilinguale Abitur unterliegt dieser Reform.

Es wird für Lyzeen mit allen Zielsprachen vergleichbar sein, was es bisher nicht der Fall war. Wenn ein Absolvent die bilinguale Reifeprüfung ablegen will, dann ist er verpflichtet sich folgenden Prüfungen zu unterziehen:

- das Fach Polnisch schriftlich und mündlich
- ein Wahlfach schriftlich und mündlich
- die Zielsprache schriftlich und mündlich auf dem bilingualen Niveau
- ein Sachfach schriftlich mit einem Prüfungsteil in der Zielsprache

Wegen der bilateralen Abkommen mit Frankreich und Spanien können die Abiturienten der entsprechenden Lyzeen an weiteren Prüfungen in der Zielsprache teilnehmen, um folgende Diplome zu erlangen:

Das französische Deplom: Certification bilingue
 oder das spanische Diplom: Titulo de Bachiller

Die Abschlüsse ermöglichenden Abiturienten ein Studium in dem jeweiligen Land.

Abiturienten der Lyzeen mit Englisch als Unterrichtssprache absolvieren die Prüfung International Baccalaureat.

Mit Deutschland gibt es bis jetzt kein solches Abkommen. Die Absolventen der deutsch-polnischen bilingualen Zweige nehmen an Prüfungen zum DSD II der Kultusministerkonferenz der Länder teil, die von der Zentralstelle für Auslandsschulwesen entsandten deutschen Lehrern abgenommen werden. Mit dem Sprachdiplom Stufe II in der Hand und dem polnischen Reifezeugnis können sie auch in den deutschsprachigen Ländern studieren. Die Prüfungen zum DSD II werden auf der Nordhalbkugel im Dezember/Januar durchgeführt, was mit dem Abiturtermin in Polen divergiert, somit müssen sich die Schüler zwei schwierigen Prüfungen in einem Halbjahr unterziehen. Um auch hier eine Vereinheitlichung zu erzielen, strebt man die Anerkennung des bilingualen Abiturs im Fach Deutsch als gleichwertig mit dem Sprachdiplom Stufe II an.

Das polnische Bildungsministerium und die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen arbeiten zur Zeit an einem Abkommen, das das zentrale bilinguale Abitur als Hochschulzugang in Deutschland anerkennen lässt.

Ziele des bilingualen Abiturs im Sachfachunterricht

Die Ziele der Abiturprüfung in Sachfächern sind folgend:

- Kontrolle der Beherrschung der Fremdsprache in einem bestimmten Sachfachgebiet
- Kontrolle der Kenntnisse der Fachterminologie in der Fremdsprache
- Kontrolle des Leseverstehens und der angemessenen Interpretation von Quellentexten
- Vorbereitung auf das weitere Selbststudium in der Fremdsprache

Ein Prüfungssatz enthält sowohl geschlossene als auch offene Aufgaben, mit denen die obengenannten Ziele bei den Schülern kontrolliert werden.

Die Ergebnisse des zentralen Abiturs 2005 an bilingualen Schulen

Die Zentrale Prüfungskommission hat im Jahre 2005 die Ergebnisse der Abiturprüfung statistisch erfasst. Die Übersicht zeigt die Anzahl der Abiturienten an allen bilingualen Lyzeen in Polen in der Fremdsprache und in sechs Sachfächern und die Anzahl der Abiturienten an nicht bilingualen Schulen.

| Fach | Abiturienten an bilingualen Schulen – Schülerzahl | Abiturienten an nicht bilingualen Schulen – Schülerzahl |
|-------------|--|--|
| Sprachen | 939 davon 306 Deutsch | 314 416 |
| Mathematik | 240 | 88 044 |
| Biologie | 97 | 72 315 |
| Chemie | 35 | 24 495 |
| Physik | 28 | 17 309 |
| Geographie | 89 | 76 283 |

Die Schülerzahlen an bilingualen und nicht bilingualen Schulen lassen erkennen, dass die bilingualen Abiturienten einen kleinen Teil der gesamten Population der Abiturienten ausmachen. Die polnischen Entscheidungsträger sehen aber die Wichtigkeit und Bedeutung von diesen Schulen in unserem Bildungswesen ein und aus diesem Grunde hat man sich entschieden ein zentrales System für das Abitur an diesem Schultyp zu entwickeln.

Wege zum bilingualen Abitur

In Polen gibt es einige Wege, die einen Schüler zum bilingualen Abitur führen können:

- Im Schulkomplex – hier ist die Mittelstufe (Gymnasium - Jahrgangsstufen 7-9) und Oberstufe (Lyzeum – Jahrgangsstufen 10 – 12) unter einem Dach, so kann kontinuierlich ab der Klassenstufe 7 bis 12 bilingual gearbeitet werden.
- Mittelstufe und Oberstufe sind getrennte Institutionen, die aber über Kooperationsverträge zusammenarbeiten, um den Schülern aus dem Gymnasium eine Fortsetzung des bilingualen Programms zu ermöglichen.
- 0-Klasse – nach der 9. Klasse wird ein Jahr zusätzlich eingeschoben, in dem Schüler ohne Vorkenntnisse im Fach Deutsch auf den bilingualen Unterricht vorbereitet werden.
- Begegnungsschule: in Warschau wird die deutsche Botschaftsschule in eine Begegnungsschule umgewandelt. Polnische und deutsche Kinder lernen die Sprachen des Nachbarlandes. Polnische Kinder wachsen allmählich in die deutschen Klassen mit hinein – erst in Sport und Musik, dann in Mathe, bis alle Fächer gemeinsam gelernt werden.

Die Lehreraus- und -fortbildung für bilinguale Schulen

Die Lehrerbildung in Polen hat bisher nur Ein-Fach-Lehrer vorgesehen. Im Moment erhöht sich die Chance Lehrer mit Sachfach und Sprache zu bekommen, denn die Hochschulen stellen sich auf Zwei-Fach-Lehrerbildung um. Einige Universitäten (Gdańsk, Katowice, Warszawa, Wrocław) beschäftigen sich mit der Aufgabe eine integrierte Ausbildung für bilinguale Lehrer in Form eines Zusatzstudiums anzubieten. Es gibt aber immer noch Schwierigkeiten Sachfachlehrer zu finden, die über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen. Eine Ausnahme bildet Englisch, weil es am häufigsten gelernte Sprache ist. So sind Englischkenntnisse auch unter den Lehrern weit verbreitet.

An den bilingualen Schulen mit Französisch, Deutsch und Spanischen unterrichten sowohl offiziell entsandte Muttersprachler als auch privat vermittelte Muttersprachler, welche die Ortslehrkräfte unterstützen.

Die methodisch-didaktische Ausbildung für bilinguale Lehrer wird in Polen von zwei Institutionen angeboten. Das Zentrale Lehrerbildungsinstitut Polens (CODN) kompensiert dieses Defizit in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Auslandsschulwesen. Die beiden Einrichtungen organisieren:

- Konferenzen der bilingualen Schulen für Direktoren
- Seminare für bilinguale Sachfachlehrer zu methodisch-didaktischen Themen (nach Fachgruppen getrennt)
- Betreuung von Facharbeitsgruppen zur Erstellung von Unterrichtsmaterial
- Stipendien für Schulhospitationen in Deutschland (von ZfA gestiftet)

Schwerpunkte in unserer methodisch-didaktischen Arbeit für bilinguale Schulen sind:

- Zusammenarbeit mit den Hochschulen – mehr Punkte für die Aufnahme an die Hochschule als Belohnung der Schüler mit dem bilingualen Abitur. Der größte Erfolg ist, dass einige Unis Punkte nicht nur in Deutsch, sondern auch im Sachfach geben. Damit wird anerkannt, dass die Schüler eine höhere Studierfähigkeit im Sachfach selbst haben.
- Die Qualitätssicherung des bilingualen Sachfachunterrichts. Die bilingualen Schulen liegen im Ranking der Schulen sehr hoch und rekrutieren sehr leistungsstarke Schüler. Dementsprechend muss der Unterricht auch niveauvoll sein, die sprachlichen Fähigkeiten und die Methoden der Lehrer sind für die Qualitätssicherung weiter zu verbessern.
- Erstellung von geeignetem Unterrichtsmaterial, denn man kann die polnischen Lehrwerke nicht einfach übersetzen, man kann aber auch die deutschen Lehrwerke anstelle der polnischen nicht einsetzen, da es in beiden Ländern extrem unterschiedliche Ansätze im Fachunterricht gibt.

Die Unterschiede in den Lern- und Lehrkulturen in beiden Ländern kann man gut am Geographieunterricht in bilingualen Schulen mit Deutsch als Zielsprache zeigen:

- Geographieunterricht in Polen ist faktenorientiert und basiert auf soliden Kenntnissen in Naturwissenschaften
- Im Geographieunterricht in Deutschland sind auch die physischen Themen problemorientiert – daher auch andere Methoden (diskutieren in Gruppen, Debattieren)
- Das zu entwickelnde Unterrichtsmaterial muss beide Ansätze berücksichtigen.

Fragebogen für die erste Projektphase

Die für die erste Projektphase vorgesehene Erhebung soll mit Hilfe eines Fragebogens die Situation von CLILiG in 11 Partnerländern erfassen lassen. Der Fragebogenentwurf soll adressiert sein an:

- Schüler
- Lehrer
- Unis (Dozenten, die Schulabgänger bilingualer Schulen im Vergleich mit anderen Schülern haben).

In so einem Fragebogen sollen folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Welche Vorteile sieht der Schüler – hat er das Gefühl, dass die Fachlichkeit leidet,
- Welche Vorteile sieht der Lehrer – wo liegt der Mehrwert im Fach an sich,
- Welche Kompetenzen sind bei bilingualen Schulabgängern am Studienbeginn besser ausgebildet.

Ziel dieser Erhebung sollte sein: Geldgeber (Kommunen), Hochschuleinrichtungen und Schulleiter von den Vorteilen des bilingualen Unterrichts mit Fakten (am besten wissenschaftlich untermauert) überzeugen.

Barbara Kujawa CODN